

Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag  
13. April 2020, St.-Annen-Kirche, Berlin-Dahlem  
Pfarrer Helmut Ruppel

Liebe Gemeinde, liebe Dahlemer, liebe Interessierte,  
wir danken sehr herzlich, dass Pfarrer Helmut Ruppel, der den Gottesdienst am zweiten Ostertag in der St.-Annen-Kirche gestaltet hätte, diese Andacht für zu Hause vorbereitet hat. Ganz herzlich danken wir auch unserem Kirchenmusiker Jan Sören Fölster für die musikalische Gestaltung. Unter den angegebenen Links können Sie hören und mitsingen. Ein Dank auch an die Ehrenamtlichen, die den Wochenpsalm aufgenommen haben.

Möge die Osterbotschaft mit dieser Andacht zu Ihnen nach Hause gelangen.

Ihre Pfarrerrinnen Cornelia Kulawik und Tanja Pilger-Janßen

Orgelvorspiel: Johann Sebastian Bach - Erstanden ist der heilige Christ  
<https://youtu.be/yDuVwmyGO5Y>

Gemeindelied „Mit Freuden zart zu dieser Fahrt“, EG 108

Zu hören unter: <https://youtu.be/6lRnJgESbnM>

1) Mit Freuden zart zu dieser Fahrt  
lasst uns zugleich fröhlich singen  
Groß und klein von Herzen rein  
mit hellem Ton frei erklingen.  
Das ewig Heil wird uns zuteil,  
denn Jesus Christ erstanden ist  
welchs er lässt reichlich verkünden.

3) Singt Lob und Dank mit freiem Klang  
unserm Herrn zu allen Zeiten  
und tut sein Ehr je mehr und mehr  
mit Wort und Tat weit ausbreiten.  
So wird er uns aus Lieb und Gunst  
nach unserm Tod, frei aller Not,  
zur ewgen Freude geleiten.

Georg Vetter / Böhmisches Brüder 1566

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Psalm 118,1.14-17 EG 747

Zu hören unter: <https://youtu.be/8CSvpEv1LIQ>

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht,

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des Herrn Werke verkündigen.

Gebet

Unser Vater in den Himmeln

das ist wie zum Spott in diesen Tagen: Die Sonne scheint, Frühling liegt in der Luft  
und wir stecken im nationalen Hausarrest.

„Danke für so wenig Kontakte wie möglich!“ mit dieser fürchterlichen Vernunft grüßt die  
Regierung. Unterm strahlend weiten Himmel bereiten wir uns ängstlich-achtsam darauf vor, dass  
unser Leben immer enger wird...

Wir schließen Grenzen und Räume, kontrollieren Vorräte, materiell und geistlich:

Wird es reichen – wird es uns gelingen, uns gegen diese unsichtbare Gefahr zu wehren, sie zu  
bannen? Und wie lange? Wir hoffen darauf.

Wir hoffen auf so vieles in unseren Wochen und Tagen:

Dass das Gesundheitssystem die Belastungen aushält! Und dabei lernen wir beschämt, dass die  
„systemrelevanten Berufe“ wie Pflege und Beistand nun genannt werden, zu den schlecht  
bezahltesten gehören. Wir hoffen, dass sie nicht den Mut verlieren und verdrossen werden oder  
sich anstecken.

Wir hoffen für und mit den Erkrankten um milden Verlauf, dass ihnen und ihren Angehörigen die  
Angst genommen wird, und dass es doch Möglichkeiten der Begegnung geben kann.

Wir hoffen, dass weltweite Warenströme und Lieferketten nicht durch Habgierige zerstört  
werden.

Wir hoffen, dass wir in Allem aufeinander achten und den Blick heben können:

Wo ist wer, der Hilfe braucht, die ich geben kann?

Wir vermissen die Begegnungen in Deinem Haus!

Begleite uns bis zu dem Tag, an dem wir wieder zusammen sind in Deinem Haus!

Amen – das werde wahr!

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Lesung Jesaja 25,6-9

Im Kampf mit dem Tod steht Gott auf Seiten der Menschen. In dieser Gewissheit bezeugt Jesaja die Hoffnung auf das Ende aller Tränen:

Und der Herr Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein Gastmahl aus gute Speisen und altem Wein bereiten, fett und gut gewürzt. Gott wird auf diesem Berg den sichtbaren Schleier vernichten, den Schleier, der über allen Völkern liegt, die Decke, die alle Nationen bedeckt. Gott hat den Tod dauerhaft vernichtet. Gott wird die Tränen von allen Gesichtern abwischen, die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde wegnehmen, Gott hat es gesagt.

Gemeindelied „Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100, 1-2

Zu hören unter: [https://youtu.be/6eJspl\\_SzJw](https://youtu.be/6eJspl_SzJw)

- 1) Wir wollen alle fröhlich sein, in dieser österlichen Zeit, / denn unser Heil hat Gott bereit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
- 2) Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. /  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.
- 3) Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.  
/ Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Medingen um 1380, Str.2 von Cyriakus Spangenberg

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen!

Der gekreuzigte und auferweckte Jesus gibt sich dort zu erkennen, wo Abendmahl mit ihm gefeiert wird. So erzählt es die Geschichte von Jesus und den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus.

Evangelium des Lukas, 24,13-31

Und siehe, zwei von ihnen gingen am selben Tag in ein Dorf, das von Jerusalem etwa 2 Wegstunden entfernt ist und Emmaus heißt. Und sie redeten miteinander über all diese Geschichten. Als sie so redeten und miteinander besprachen, da kam Jesus selbst dazu und ging mit ihnen. Aber ihre Augen waren gehindert, ihn zu erkennen. Er sagte aber zu ihnen: „Was sind das für Dinge, die ihr unterwegs miteinander verhandelt?“ Da blieben sie traurig stehen. Und der eine mit Namen Kleopas antwortete ihm: „Bist du der einzige Fremde in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist? Und er sagte zu ihnen: „Was denn?“ Sie aber antworteten ihm: „Was mit Jesus von Nazareth geschehen ist, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk, wie ihn unsere Hohenpriester und führenden Männer zur

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Todesstrafe ausgeliefert und ans Kreuz gebracht haben. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles lässt er schon den dritten Tag vergehen, seitdem das geschehen ist. Auch haben uns einige Frauen aus unserer Mitte erschreckt, die sind früh beim Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen: sie hätten eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebt. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so wie die Frauen gesagt haben, aber ihn sahen sie nicht.“ Und er sagte zu ihnen: „Was seid ihr doch so unverständlich und wie ist euer Herz so träge, allem zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste nicht Christus das alles erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing bei Mose an und allen Propheten und er legte ihnen aus der ganzen Schrift aus, was über ihn in gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingehen wollten. Und er tat so, als wolle er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sagten: „Bleib bei uns denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging mit ihnen hinein, um bei ihnen u bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Liebe Lesende, liebe Mithörende,

zu Ostern gehören die Lieder, wie überhaupt die Großen Feste des Christentums in ihren Liedern leben. Frau Musica sei die einzige, der er noch einen Platz auf der Kanzel einräume, so gut gelaunt wie unvergesslich, Martin Luther. Die zarten von Heilig Abend, die stürmischen vom Pfingstfest und die bekennend lebhaften Lieder von Ostern – in ihnen vermag der Mund schon auszusingen, wozu vielleicht das Herz, der Sitz der Vernunft, noch nicht in der Lage ist. Lieder sind ein Vorspiel des ewigen Lebens, sagt der kluge Kirchenvater Augustinus; das hat man so von Predigt und Unterricht noch nicht gehört.

Die Muttersprache biblischer Bekenntnisse und des Dankes sind die Lieder – das Lied der Mirjam, das Lied der Hannah, das Lied Marias, das Magnificat.

Und in diesem Osterjubel – Christ ist erstanden! – meldet sich am Zweiten Ostertag die Frage: Wo kann man den Osterglauben denn finden? Lukas, der große Sammler und Erzähler, geniale Historiker und jesustreue Theologe, macht sich daran, diese Frage sehr ernst zu nehmen: Er schreibt die erste ausführliche Ostergeschichte und die längste dazu. Und wie so oft bei ihm und in seinem zweiten Hauptwerk, der „Apostelgeschichte“, besonders eindrücklich, ist es wieder ein Weg, eine Wanderung, eine Reise. „Weg“ ist das älteste Bild der Bibel für das menschliche Leben und der hebräische Begriff halahka heißt bis heute Wegweisung, Lebensform vor Gott, kurz: Ethik. Unser erster Eindruck: Wenn die Geschichte von den beiden Männern aus Emmaus recht hat, finden wir den Osterglauben überall: Auf der Straße. Unterwegs. Beim Diskutieren, beim Essen und Trinken. Die eigentümliche Spannung dieser Geschichte liegt darin, wie lange es dauert, bis

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

die beiden entdecken, wer sie begleitet. Wir wissen, wer es ist; wir wissen mehr als die beiden Wanderer – ein glänzender literarischer Schachzug von Lukas.

Wann und woran entdecken sie es? Vielleicht gehört es zum Abenteuer unserer eigenen Lebensgeschichte, dass wir irgendwann, irgendwo, beim Reisen, beim Reden, beim Essen und Trinken bemerken, was der Grund und das Ziel unseres Lebens ist.

Da kehren zwei Männer vom Osterausflug zurück. Sie waren aufgebrochen mit der Erwartung, es würde nun endlich das Reich der Freiheit beginnen. „Wir hatten gehofft, er sollte Israel erlösen.“ Sie hatten so viel von ihm gehört! Dieser erstaunliche Prophet im Jordan hatte ihn empfohlen, er war nach Jerusalem aufgebrochen. Gut denkbar, dass er dort das Reich Gottes ausrufen würde. Und sie hatten erleben müssen, dass er eines ganz schändlichen Todes starb. War nicht der verflucht, der am Holze hing? Es ging ihnen nicht gut, wie sie da nach Hause sich trollen.

Noch etwas war in ihnen gestorben, nein, nicht etwas, wenn sie ehrlich waren, das sie zum Leben brauchten, war gestorben: die Hoffnung. Das war das Schrecklichste: Es würde so weitergehen wie zuvor. Gewalt würde herrschen und nicht die Liebe. Die Armen würden arm bleiben und die Reichen reich. Die Macht würde bestimmen und nicht das Recht. Es war zum Wahnsinnig werden. Das konnte einen auf die Straße treiben und in den Tod.

Sie hatten all ihren Mut zusammengekratzt und sich den Jesus-Leuten angeschlossen. Nun kehren sie heim, wie die kleinen Leute schon immer aus den großen Revolutionen und Befreiungskriegen heimgekehrt sind. Nichts gewonnen, aber viel Zuversicht verloren.. Für den Spott werden die Nachbarn schon sorgen...Ach, es ist zum Davonlaufen“, und das tun sie jetzt.

Dass sich wirklich etwas geändert hat, merken die beiden nicht.

Einer geht mit. Ein unpolitischer Mensch, er weiß nicht, was passiert ist. Da sind sie dankbar, jetzt können alles nochmal erzählen, auch von den Gerüchten der schwatzseligen Frauen und dem leeren Grab und dem verschwundenen Leichnam. Zwei Männer, die ihre Hoffnung verloren haben, reden unterwegs vor sich hin zu einem Dritten, der von nichts weiß. Oder? Das ist doch merkwürdig: Das ist doch ein typischer Schriftgelehrter, war nicht dabei und kann alles erklären. Mit Hilfe der Bibel macht er es. Da kann nichts Unvorhergesehenes passieren. Da bekommen Leid und Schmerz und

Hoffnungslosigkeit ihren Sinn. Enttäuschung und Verzweiflung – kann er alles zudecken. Da wird ja ein theologischer Vortrag über die heiligen Schriften. Sie lassen ihn reden und schweigen dazu.

Das lässt uns den Atem stocken, denn, was heißt das? Wenn Menschen den Glauben finden sollen und die Zeit noch nicht da ist, kann auch unser eifrigstes Reden, die brillianteste Theologie, ja, die schönste Predigt Jesu ohne jede Wirkung bleiben. Und so gehen sie dahin, einer voller Eifer und die anderen still.

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Das ändert sich am Abend. Es wird in Israel sehr schnell dunkel und kalt. „Bleib bei uns, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt!“ Das klingt ein wenig nach Kanon und Lagerfeuer – nein, nein, es ist so, es wäre besser, man hätte eine Bleibe.

Nun gibt es so etwas wie Solidarität; er mag ja ein Bibelforscher sein, aber wir nehmen ihn auf. Und beim Abendessen geschieht es: „Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.“ Auf einmal ist alles klar. Sie erkennen ihn. Sie verstehen, was mit ihm und ihnen geschehen ist. Sie haben den Glauben gefunden. Und immer wieder ist dies gemalt worden, weil diese Stunde zur Geburt des Christentums und der Kirche geworden.

Aber halt! Was ist denn da passiert? Luft holen, zurücklehnen, über die Stirn fahren – was ist da passiert?

Der Theologe kann sagen: Beim Abendmahl, erst hier und gerade hier ist ihnen klar geworden, wer sie begleitet hat. Im Abendmahl kann man erfahren, dass Jesus lebt, dass der Glaube an ihn stark wird. Vorsicht – das war doch kein heiliges Essen. Einfache Leute essen ihr Abendbrot, der Gast spricht das Tischgebet. Und doch geschieht mehr: Was in den Männern aufbricht, ist die Kraft der Erinnerung. Das haben sie schon einmal erlebt. Ja, er ist wieder in ihrer Mitte. Sie empfangen von ihm wieder das Brot. Das steht ihnen in der Erinnerung vor Augen. Nun war offensichtlich das Reich Gottes im Kommen. Ihre zerstörten Hoffnungen flammten wieder auf. Einer war aus der Welt des Todes zurückgekehrt. Und nun, in der allernächsten Zeit, würden alle Toten aus ihren Gräbern kommen.

Die ersten Christen mussten mit einer neuen Enttäuschung fertig werden. Zu seinen Lebzeiten hatten sie ihm und an ihn geglaubt. Er wurde aber umgebracht. Sie hatten nach einem fürchterlich langen Tag, dem Ostersamstag, dem längsten Tag in der Geschichte des Christentums. Und – sie hatten seine Auferstehung erlebt und erneut auf den Anbruch seiner Herrschaft gehofft. Wieder zerschlug sich ihre Hoffnung.

Das Reich ließ auf sich warten, zweitausend Jahre lang – bis heute.

Nun wurde aus der Sehnsucht Trotz und Widerstand. Das große Dennoch ist weiter gegangen. Wir feiern Ostern. Wir singen – der Enttäuschung, Skepsis und Resignation

zum Trotz: „Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken!“ Grund und Ziel unseres Lebens – unser Geheimnis.

„Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihren Augen.“ Ihre Augen wurden geöffnet – und sie taten alles, diesen Augenblick weiter zu geben, mündlich, schriftlich in einer Heiligen Schrift, missionarisch und endlich per Institution mit Beauftragte der Erinnerung. Aber: „Er verschwand vor ihnen.“

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Wir haben den Mann aus Nazareth nicht vergessen können. Doch er kommt nicht auf Befehl. Auch nicht in der Kirche. Er begegnet uns, ist uns begegnet, beim Gehen, auf dem Weg, beim Sprechen, beim Essen und Trinken. Und dann glauben wir, dass er unser Leben begleitet.

Amen. Das werde wahr.

Gemeindelied „Christ ist erstanden“ EG 99

Zu hören unter: <https://youtu.be/yOnkkcDvouM>

Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein, Kyrieleis

Wär er nicht erstanden, so wäre die Welt vergangen,  
seit dass er erstanden ist so lobn wir den Vater Jesu Christ, Kyrieleis

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein, Kyrieleis.

Wittenberg 1529

Fürbitte

Unser Vater, wir bitten für alle,  
deren Arbeit für ihre Mitmenschen sie täglich aufs Äußerste fordert,  
dass sie die Anspannungen entsprechen können, ihnen gewachsen sind,  
dass auch sie einen Ort und ein Ohr für ihre Erschöpfungen finden.

Dass wir nicht die Menschen an den türkisch-griechischen Grenzen vergessen,  
ihnen Hilfe zukommen zu lassen.

Wir bitten für die vielen, die ein politisches Mandat tragen  
und sich so unfähig und unwillig zeigen, verantwortlich zu handeln.

Verleihe ihnen kräftige Impulse deines Geistes!

Geh ihn mit uns allen, den schweren Weg durch die Zeit.

Heile die Kranken, bewahre die Alten.

Wir sind nicht verlassen! Erbarme dich unser!

Wir schließen uns und unsere Lieben ein in Jesu Worte:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem  
Andacht für zu Hause am zweiten Ostertag 2020

Segen

Lasse dein Angesicht leuchten über uns und schenke uns Leben vor dir!

Orgelnachspiel: Johann Sebastian Bach - "Christ ist erstanden"

<https://www.youtube.com/watch?v=Qwp2mBfeEgk>

Weitere Informationen

- Kollekteninformationen: Wir bitten um Spenden für diejenigen Projekte, für die wir in unserem Gottesdienst am zweiten Ostertag Kollekte gesammelt hätten:
  - Für Evas Arche:  
Das Ökumenische Frauenzentrum Evas Arche hilft seit über 28 Jahren Frauen in schwierigen Lebenssituationen und Umbrüchen, gibt ihnen neuen Halt und Zuversicht. Sie erleben in Evas Arche eine stärkende solidarische Gemeinschaft, wo sie sich auch geistliche Quellen erschließen, aus denen sie neue Lebenskraft schöpfen.  
Weitere Informationen finden Sie unter: [www.evas-arche.de](http://www.evas-arche.de)  
Spenden bitte an: Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e.V. Evangelische Bank IBAN DE25 5206 0410 0003 9024 47 BIC GENODEF1EK1 Zusatz Spende Evas Arche 13.04.2020 EKBO
  - Hilfe für Menschen im Jemen  
Seit vier Jahren herrscht im Jemen Krieg, und ein Ende ist nicht abzusehen. Vier von fünf Menschen sind auf Nothilfe angewiesen. Hundert dieser extrem bedürftigen Familien können wir gemeinsam mit unserem Partner Relief and Development Peer Foundation (RDP) durch die Ausgabe von Nahrungsmittelpaketen beistehen.  
Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.hoffnungszeichen.de>  
Spenden bitte an: Hoffnungszeichen e.V. Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE31 6602 0500 0008 7173 00 Zusatz: Jemen
- Aktuelle Informationen sowie die geistlichen und weiteren Angebote unserer Kirchengemeinde finden Sie unter: [www.kg-dahlem.de](http://www.kg-dahlem.de)
- Unsere Kirchengemeinde organisiert eine Nachbarschaftshilfe: Wer Hilfe braucht oder gerne helfen möchte, meldet sich bitte bei Anne Pentz unter [nachbarschaftshilfe@kg-dahlem.de](mailto:nachbarschaftshilfe@kg-dahlem.de). Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.kg-dahlem.de/index.php?id=363>